

2.25

H0340

Leipzig, den 26<sup>te</sup> Januar 1878.

Lieber Freund.

Ihre hübsche Arbeit ist seit vorgestern in meiner Hand, u. ich habe sie sofort aufmerksam durchgelesen. Wie das von Ihnen nicht an dem zu erwarten war haben Sie etwas in stofflicher Beziehung ganz vorzügliches geliefert. Zu allem was Sie sagen kann ich mein „felicet“ aus vollem Herzen geben und vieles was Sie bringen ist auch mir neu gewesen. Nur in Bezug auf die Form muß ich Ihnen, Sie müssen mir gerathen nicht als Gelehrter sondern als Herausgeber eines Traktwerks zu reden, — muß ich Ihnen gewisse Bedenken aussprechen. Würde Ihr Aufsatz mir

Arwa

etwa für „das Ueoland“ anverbraut  
worden sein, so würde ich Ihn mit  
Dank u. Freude so wie er ist abzuwecken  
lassen; für unser Prachtwerk ist es durch-  
aus unfordarlich, daß einige Änderungen  
vorgesehen werden. Ich glaube, daß  
Sie meine Gründe verstehen werden.  
Von vornherein sage ich Ihnen, daß mir  
Ihr Beitrag nicht zu gelebt erscheint,  
nur bei den an sich so interessanten archäolo-  
gischen Notizen über el Aghar können eini-  
ge Sätze fortfallen u. die ersten Seiten  
des ersten Abschnitts werden noch etwas  
nach der Studirlampe. Schon auf den  
ersten können Sie in 3 rechte Fahrmaße.  
Mein ernstestes Bedenken richtet sich gegen  
die Möglichkeit Ihren Beitrag ungetrennt  
als Ganzes zu geben. - Ich muß natürlich  
über die arabische Kunst u. die Baukunst  
reden. Was Sie über den vorletzten Zustand  
derselben u. die Gründe ihres Vorfalls sagen,  
ist vortheilhaft; müßte aber gleichsam als  
negativer Theil oder beffer als Schatten der  
positiven Beschreibung, dem mit lichteren  
Farben gemalten Bilde der Kunst des Islām  
angeschlossen werden. - Ich brauche Ihnen  
nicht zu sagen, daß Ihr el Aghar beka-  
ntlicher Abschnitt vorzüglich ist; aber

er würde anders geordnet mit beson-  
derer. Erst der Rest zur Masche, dann  
das andere. - Hinweise auf eine Reihe  
von anderen Wörtern passen nicht in das  
Prachtwerk. - Unbedingt feindlich gerüst  
bin ich gegen die Menge von Fremdwörtern,  
deren Sie sich bedienen. Die religionsphilo-  
sophisch - völkerpsychologische Terminolo-  
gie ist in rein wissenschaftlichen Erörterun-  
gen wohl am Platze; nicht so in einem  
Prachtwerke, das nach jeder Richtung  
hin, in jeder Beziehung auch in selbst-  
stehen ein Kunstwerk sein soll. Wer sind  
da unsere Muster? Goethe, Leopold  
Ranke, B. Strauß. Und wie sparsam  
gehen sie mit den Fremdwörtern um!  
Wir haben eine Sprache, die den Fremdlin-  
ge fast überall überlegen kann. Schnell  
hineinwandern folgen; vox populi, pro-  
batum est, terminus technicus etc. etc.  
Lassen Sie uns diese latinisirten Phrasen  
nützig verwenden. - Das Fest in  
Tausen hab' ich ~~bei~~ meiner Fahrt durch's  
Bella ausführlich behandelt. Sie scheint  
mir eine Fortsetzung der bekannten  
Fahrt nach Sebastien zu sein. Hier ers-  
tauben Sie mir wohl noch etwas zu schreiben

Gelassen

Gestatten Sie mir nun einen Vorschlag. In  
der Buchdruckerei wird Ihr Manuskript nach  
dem Satz ~~Ihre~~ u. Format Ihres „der Mythos bei den  
Hebräern“ nach Bogen berechnet und Sie erhal-  
ten Ihr Honorar (pro Bogen 100 Mark) völlig  
unverkürzt; aber Sie gestatten mir die Ab-  
schnitte Ihres Aufsatzes umzustellen, zu kürzen  
und stilistisch auszuarbeiten. — Damit Ih-  
nen verbleibe was Ihnen gehört hat? ich in der  
Vorrede nach Ihrer Bestimmung Ihren Namen u.  
den ersten Titel Ihres Beitrags genannt; um  
Ihnen aber das Recht auf das Ihre noch sicherer  
zu stellen autorisiere ich Sie Ihren Aufsatz  
in seiner jetzigen Form <sup>(ein Jahr nach Erscheinen?)</sup> ~~wo Sie sonst wollen~~  
(etwa im Auslande) abdrucken zu lassen.

An dem Inhalte Ihres vorbegriffenen Beitrags  
will ich gar nichts ändern; — ich will ihn  
nur auseinander nehmen, etwas umstellen  
u. die an einigen Stellen gekürzten Abschnitte  
da einreihen, wobei Sie nach der Ökonomie  
des Werks gehören. Wollte ich, was ja für  
mich das Beste wäre, Ihren Aufsatz so wie  
er ist in das Prachtwerk aufnehmen, so wür-  
de er die formale Einheit des Ganzen auf-  
sichtlich unterbrechen. Seien Sie gütig und  
versuchen Sie sich in die Seele des verantwort-  
lichen Herausgebers hineinzuversetzen.

Mit herzlichem Dank, Gruß u. Handgedrückt  
der Ihrige  
Georg Herwegh

Bitte antworten Sie mir bald.